





Differenzierte Aneignungswege – eine Vorlage zur Ideensammlung zur Geschichte von der gekrümmten Frau

 <p>Abstrakt-begrifflich: Lernen durch Begriffe und Begreifen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Geschichte lesen (Bibel-Textvorlage entsprechend der Kompetenz der Lernenden entsprechende Bibel-Textvorlage). - Die Geschichte erzählen. - Schwierige Wörter identifizieren und Erklärung schreiben. - Lieblingsbild bzw. -szene der Geschichte erörtern. - Eine eigene Überschrift zur Geschichte erstellen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichte weiterschreiben: Die geheilte Frau kommt nach Hause. - Konfliktgespräch protokollieren zwischen Helfer:in und einer Person, die diese Hilfe nicht will. - Zu einer Dilemmasituation, z.B. „Es kann nicht allen geholfen werden.“ Stellung nehmen und anschließend diskutieren. - Blog oder Instagram-Post erstellen: Die gekrümmte Frau berichtet.
 <p>Anschaulich-modellhaft: Lernen durch Abbild und Vorbild</p>	<p>Veranschaulichung zu den Fragen: Welche Veränderungen wünsche ich mir? Was brauche ich dazu? Was will ich nicht mehr? Zwei gegensätzliche Orte in Raum-Ecken einrichten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wohlfühl-Ort erstellen: ablegen: Ablegen von positiven, befreienden, schönen Dingen, Erfahrungssätzen, Wörtern. - Unwohl-Ort erstellen: ablegen: Ablegen von negativ besetzten Dingen, Erfahrungssätzen, Wörtern. <p>In der Mitte zwischen den beiden Raumecken Ideen sammeln zur Frage: Was brauche ich / brauchen wir, damit sich etwas positiv verändert oder es positiv bleibt?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Für ein Lieblingsbild der Geschichte entscheiden: - Sternchen auf ein Bild legen oder auf das Lieblingsbild zeigen - Eigene Bilder zu Textabschnitten der Geschichte erstellen. - Ein weiteres Bild erstellen: Die geheilte Frau kommt nach Hause. - Eine Galerie erstellen aus gesammelten Bildern von Menschen, die Hilfe wünschen / benötigen und Bildern von Menschen, denen geholfen wurde. - Standbilder erstellen oder Rollenspiel zu eigenen Belastungen, Entlastungen bzw. Befreiungen erstellen.
 <p>Konkret-handelnd: Lernen durch Tun</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Lernende halten eine ausgeteilte Figur, ein Bild einer Figur oder Bildszene der Geschichte hoch, wenn sie beim Erzählen der Geschichte vorkommt. Die Figuren könnten taktile Unterschiede aufweisen. - Einzelbilder der Geschichte in die richtige Reihenfolge legen - Bildteile zusammensetzen, auch digital möglich - Textabschnitte und Bilder zueinander ordnen - Schlüsselwörter der Geschichte den Bildern zuordnen 	<ul style="list-style-type: none"> - Lernende halten ein ausgeteiltes Bild einer Szene der Geschichte hoch, wenn sie beim Erzählen der Geschichte vorkommt - Schlüsselwörter der Geschichte den Bildern zuordnen, bzw. Gefühle (Wort- oder Bildkarten), Emojis den Personen den einzelnen Szenen der Geschichte zuordnen. - Die Geschichte mit Figuren, bzw. Erzählfiguren nachspielen - Rollenspiel: Die Geschichte nachspielen - Szenen der Geschichte in Standbildern stellen
 <p>Basal-perzeptiv: Lernen durch Wahrnehmen</p>	<p>Hören: Die Geschichte (in Leichter Sprache) hören. sehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Geschichte anhand von Bildern, mit Erzählfiguren und im Video sehen - Bilder belasteter Menschen und der gekrümmten Frau parallel ansehen (z. B. aus 80 Bildimpulse – Gefühle oder Medienbilder). <p>Fühlen / somatisch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Kerze bzw. Jesusfigur zu Beginn der Stunde in die Hand nehmen als Zeichen für eine Unterrichts-Phase mit einer Jesus-Geschichte in die Hand nehmen - Erzählfiguren bzw. -elemente in die Hand nehmen 	<p>Bewegen / vestibulär</p> <ul style="list-style-type: none"> - alltägliche Haltung einnehmen: darin zur Ruhe kommen und sich wahrnehmen in der stehenden, sitzenden oder liegenden Position: körperlichen Empfindungen, Kommunikationsfähigkeiten, Sichtfeld und Wünsche anschließend die gegenteilige Position einnehmen: sich krümmen oder strecken: wieder körperlichen Empfindungen, Kommunikationsfähigkeiten, Sichtfeld und Wünsche in der veränderten Position wahrnehmen¹.

¹Anmerkung zu dieser Übung:

Diese „Einfühlungsübungen“ sind bei Heilungsgeschichten im religionspädagogischen Kontext durchaus beliebt. Menschen mit Behinderung werden dabei auf ihre „Einschränkung/Behinderung“ reduziert und nicht in ihrem gesamten Menschsein gesehen. Ihre tatsächlichen Erschwernisse sind schwer zu erfassen, wenn sie nicht, wie in dieser Übung dauerhaft sind.

Wichtig wäre, die unterschiedlichen Perspektiven, Empfindungen, Kommunikations- und Handlungsmöglichkeiten wahrzunehmen, sowohl in der Rolle der Menschen ohne als auch mit Behinderung. Es muss bei dieser Wahrnehmungsübung deutlich gemacht werden, dass dies e als Probehandeln durchgeführt wird und sich nicht mit den tatsächlichen Wahrnehmungen und dem realen Erleben von Menschen mit Einschränkungen oder Behinderungen deckt.

Lit.: s. Schweiker, Wolfhardt: Arbeitshilfe Religion inklusiv, Basisband, Stuttgart 2012, S.41-44